

Oxforder Meisters in Prag, da der Prager Erzbischof seine Informationen von seinem römischen Mitarbeiter Adam Easton, einem englischen Benediktiner, erhielt. Die ersten Hss. mit Werken Wyclifs dürften dank der Reise von Mařík Rvačka frühestens zwischen Frühjahr und Herbst 1386 in Prag eingetroffen sein. Das gesamte vierte Kapitel ist dem Dominikaner Nikolaus Biceps, einem Vertreter der realistischen Schule, der die Nominalisten als „Ketzer der Dialektik“ bezeichnete, und seinem Kommentar zu den Sentenzen des Petrus Lombardus gewidmet (S. 53–68). In diesem Text wird der Einfluss einiger theologischer Schriften Wyclifs deutlich, eine Rezeption des Traktats *De veritate sacre scripture* ist jedoch auszuschließen. Entscheidend ist die Datierung des Kommentars. Der Vf. kann zeigen, dass das im Kolophon angegebene Datum (1381) falsch ist und dass der Kommentar wahrscheinlich in mehreren Phasen zwischen 1387 und 1390 geschrieben wurde. Kapitel fünf (S. 69–107) analysiert sechs frühe logische Traktate Stephans von Pálec aus den Jahren 1391–1393. In ihnen untersucht der führende Prager Realist Fragen der Logik und Semantik unter gänzlicher Vernachlässigung der Universalien. Er folgt den Texten mehrerer englischer Logiker des 14. Jh., die in Prag seit den 1360er Jahren bekannt waren. Die Prager Realisten kannten oder interessierten sich bis 1393 nicht für den englischen Meister, erst diese Rezeption schuf die Voraussetzungen für seine spätere Akzeptanz. Das letzte und umfangreichste Kapitel (S. 108–169) ist der Entwicklung des philosophischen Diskurses an der Prager Universität gewidmet, der stark von der Pariser nominalistischen Schule (Jean Buridan u. a.) beeinflusst war und die Form einer *schola communis* annahm. Im theologischen Bereich wurden die Debatten über die Ideen von den Ansichten Ockhams beeinflusst, die durch die Interpretationen von Thomas von Straßburg und Konrad von Ebrach vermittelt wurden. Aus dem Prager Umfeld ragte Konrad von Soltau heraus, der die Ideen ablehnte, deren Existenz er nur aufgrund der Tradition anerkannte. Eine eingehende Untersuchung der Schriften der Prager nominalistischen Schule ergibt, dass derjenige Prager Gelehrte, der sich nach Nikolaus Biceps als nächster intensiv mit den Schriften des Oxforder Meisters auseinandersetzte, der Nominalist Helmold von Salzwedel war (bereits um 1393 oder früher). Um 1395 wurden dann von den Prager Realisten (Stanislav von Znaim, Stephan von Pálec u. a.) Erwiderungen auf die nominalistische Kritik verfasst. Am Ende der Publikation finden sich zwei Anhänge. Der erste enthält ein Verzeichnis der Schriften Stephans von Pálec in der Hs. Prag, Nationalbibl., X H 9 (S. 175f.). Der zweite Anhang ist eine Ergänzung zu den von František Šmahel, Vilém Herold und Josef Tríška veröffentlichten Quellenverzeichnissen zum Streit um die *universalis realia* vor 1400 (S. 177–185).

Přemek Bar

Johannes SEIDL, Wiener Professoren des 15. Jahrhunderts. Eine Prosopographie der im 2. Band der *Acta Facultatis Artium Universitatis Vindobonensis* (1416–1447) wirkenden Artistenmagister. Ein Handbuch, unter Mitarbeit von Angelika ENDE / Elisabeth TUISL / Martin Georg ENNE, Koblenz 2023, Cardamina Verlag, 436 S., Abb., ISBN 978-3-86424-607-4, EUR 49. – Die Fortsetzung der Edition der ma. Wiener *Acta Facultatis Artium* (AFA), die